

Gegenanträge zur Hauptversammlung

thyssenkrupp AG
2. Februar 2024



thyssenkrupp

Letzte Aktualisierung: 26. Januar 2024

Nachfolgend finden Sie alle zugänglich zu machenden Anträge von Aktionären zu den Punkten der Tagesordnung der Hauptversammlung der thyssenkrupp AG am 2. Februar 2024. Die Anträge und deren Begründungen geben jeweils die uns mitgeteilten Ansichten der Verfasser wieder und wurden von uns unverändert und ohne Überprüfung durch uns in das Internet eingestellt, soweit sie zugänglich zu machen sind.

thyssenkrupp AG
Investor Relations
thyssenkrupp Allee 1
45143 Essen
Telefax: +49 201 845-6900365
E-Mail: hv-antrag@thyssenkrupp.com

Köln, 18.01.2024

Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Thyssenkrupp AG am 2. Februar 2024

Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 2: Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns abzulehnen.

Begründung:

Thyssenkrupp sollte den Betrag von 93.379.761,15 € (0,15 € je Stückaktie) nicht als Dividende ausschütten, sondern für Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der eigenen Geschäftstätigkeit, die Erhaltung der Arbeitsplätze und das schnellere Erreichen der Klimaziele verwenden.

Thyssenkrupp erhält für die Umstellung der Produktion auf grünen Stahl Staatshilfen des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von zwei Milliarden €. Die Beanspruchung von Staatshilfen, die sich aus Steuergeldern speisen, ist für uns nicht vereinbar mit der gleichzeitigen Ausschüttung einer Dividende. Angesichts der akuten Probleme im Bundeshaushalt können die Konzernverantwortlichen von Glück reden, dass die staatliche Förderung für Thyssenkrupp bereits zugesagt wurde. Angesichts dieser Unterstützung durch die Gesellschaft sollte Thyssenkrupp kurzfristige Gewinne für langfristige Transformationsprojekte nutzen.

Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 3: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, den Mitgliedern des Vorstands die Entlastung zu verweigern.

Begründung:

Der Vorstand der Thyssenkrupp AG versagt beim Erreichen von Klimaschutz-Meilensteinen und muss Unklarheiten zur Herkunft von grünem Wasserstoff beseitigen.

Klimabilanz: ein Schritt vor, zwei Schritte zurück

Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben die Treibhausgasemissionen von Thyssenkrupp um zwei Mio. Tonnen gegenüber dem Vorjahrszeitraum zugenommen und belaufen sich jetzt auf knapp 24 Mio. Tonnen (Scope 1 und 2). Nachdem Thyssenkrupp im vorigen Geschäftsjahr einen Schritt nach vorn gemacht hatte, macht der Konzern jetzt zwei Schritte zurück. So ist schwer nachvollziehbar, wie Thyssenkrupp sein Versprechen einlösen will, bis spätestens 2050 klimaneutral zu sein.

Thyssenkrupp führt die „Schmutzigen Dreißig“ an

Laut einer Studie des Öko-Instituts im Auftrag des WWF steht Thyssenkrupp an der Spitze der „Dirty Thirty“ in Deutschland. Allein das Hüttenwerk in Duisburg hat 7,9 Mio. Tonnen CO₂ im Jahr 2022 emittiert, mehr als jede andere Industrieanlage in Deutschland. Zusammen mit den dazugehörigen Heizkraftwerken und Kokereien ist der Duisburger Standort von Thyssenkrupp sogar für 16 Mio. Tonnen jährlicher CO₂-Emissionen verantwortlich – mehr als etwa Litauen.

Grüner Stahl, staatliche Milliardenförderung und Rohstoff-Kolonialismus

Es bleibt zu hoffen, dass Thyssenkrupp bald die Trendwende schafft. Mit staatlichen Fördermitteln von zwei Mrd. Euro soll am Standort Duisburg eine Direktreduktionsanlage zur Herstellung von "grünem" Stahl gebaut werden. Sie soll mit klimaneutral erzeugtem Wasserstoff betrieben werden und so den Ausstoß von Treibhausgasen bei der Stahlerzeugung deutlich verringern. Die Anlage soll Ende 2026 in Betrieb gehen. Einen Großteil des teuren Wasserstoffs wird Thyssenkrupp zukaufen müssen – möglicherweise aus autoritären Staaten und Ländern des Globalen Südens. Solange konkrete und effektive sozial-ökologische Standards beim Wasserstoff-Bezug nicht sichergestellt werden, ist zu befürchten, dass einerseits neue Abhängigkeiten und andererseits ein grüner Rohstoff-Kolonialismus entstehen.

Brasilien: Problematische Infrastruktur für grünen Wasserstoff als Gefahr für Landrechte traditioneller Gemeinschaften

Das brasilianische Unternehmen Unigel und die Thyssenkrupp-Tochter Nucera haben eine Vereinbarung zur Erhöhung der Produktionskapazität für grünen Wasserstoff getroffen. Aber die Erfahrungen in Brasilien der letzten Jahre beim eigentlich positiv zu bewertenden Ausbau erneuerbarer Energien wie Windkraft und Photovoltaik haben gezeigt, dass diese „grünen“ Projekte – ebenso wie zuvor auch schon bei der Wasserkraft – sehr oft die Ländereien traditioneller Völker und Gemeinschaften oder von Kleinbäuer*innen betreffen, die das Land historisch gemeinschaftlich und oft ohne ausgestellte Landtitel nutzen und davon leben. So verschärfen sich teils schwere soziale Konflikte um Land weiter. Dies stellt das Nachhaltigkeitsversprechen des künftig grünen Wasserstoffs zutiefst infrage, sei es für den Inlandsverbrauch oder für den Export nach Deutschland als nachhaltige und sozial gerechte Lösung. Thyssenkrupp muss umgehend sicherstellen und transparent beweisen, dass die künftige Energie für das Kooperationsprojekt mit Unigel zur Gewinnung des „grünen“ Wasserstoffs aus sozial fairen Projekten kommt. Dazu gehört, dass es Projekte (sei es Wasserkraft, Windkraft, Solarenergie, Stromgewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen wie Zuckerrohr, Palmöl etc.) sind, die eben nicht nur die propagierte klimaneutrale Wirkung haben, sondern Projekte sind, bei denen nachweislich vor Baubeginn eine freie, vorherige und informierte Konsultation aller betroffenen traditionellen Gemeinschaften der Region durchgeführt wurde und deren explizites Einverständnis dazu eingeholt wurde, so wie es die von Brasilien und Deutschland ratifizierte ILO-Konvention 169 vorschreibt.

Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 4: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, den Mitgliedern des Aufsichtsrats die Entlastung zu verweigern.

Begründung:

Der Aufsichtsrat hat es unterlassen, den Vorstand effektiv zu kontrollieren und für einen Ausgleich von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen zu sorgen.

Intransparente Rüstungsexporte: Umsetzung von Sorgfaltspflichten unklar

Thyssenkrupp treibt den Konzernumbau voran. Da die Transformation der Stahlsparte Milliardeninvestitionen erfordert, plant der Konzern aktuell die Abspaltung/Verselbständigung der Rüstungssparte Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS). Die von Bundeskanzler Scholz ausgerufene „Zeitenwende“ sowie steigende Rüstungsetats vieler Orten lassen den Konzern auf günstige Rahmenbedingungen für dieses Vorhaben hoffen.

Seit Jahren steht die Rüstungssparte in der Kritik, nicht zuletzt wegen der Lieferung ihrer U-Boote, Fregatten und Korvetten an Länder wie u.a. Ägypten oder Indien, in denen Menschenrechte systematisch verletzt werden und/oder die in völkerrechtsverletzende Kriegshandlungen verwickelt sind. TKMS rechtfertigt derartige, höchst problematische Lieferungen mit dem lapidaren Verweis auf vorliegende Exportgenehmigungen seitens der Bundesregierung. Der Konzern negiert somit eigene menschenrechtliche Sorgfaltspflichten. Nach den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte liegt es jedoch auch in der Verantwortung der Unternehmen, selbst zu prüfen und zu bewerten, ob sie mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Aktivitäten indirekt zu Menschenrechtsverletzungen beitragen. Eine solche Prüfung scheint Thyssenkrupp aber zu unterlassen, obwohl der Konzern im Geschäftsbericht auf eine „hohe Transparenz der ethischen und moralischen Geschäftsstandards im Exportgeschäft“ verweist.

Vorstandsvergrößerung gegen den Willen der Arbeitnehmer-Seite

Darüber hinaus hat es der Aufsichtsrat – insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende Siegfried Russwurm – unterlassen, für einen Ausgleich von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen im Konzern zu sorgen.

Im November 2023 erweiterte der Aufsichtsrat den Konzernvorstand von drei auf fünf Vorstände. Dies geschah gegen die Stimmen aller Arbeitnehmervertreter, darunter der zweite Vorsitzende der IG-Metall, Jürgen Kerner, und Konzernbetriebsratschef Tekin Nasikkol. Vor allem gegen die Berufung von Volkmar Dinstuhl, bisher Vorstand des Thyssenkrupp-Segments „Multi Tracks“ sowie zuständig für M&A-Projekte, hatten sich die Arbeitnehmervertreter gesperrt. Entscheidend war beim Stimmenpatt zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter*innen die Doppelstimme von Aufsichtsratschef Siegfried Russwurm. Angesichts des Performanceprogramms „Apex“ (siehe unten), das die Effizienz im Konzern erhöhen soll, ist das Durchdrücken von Vorstandsmitgliedern das falsche Signal an die Beschäftigten.

Die Arbeitnehmervertreter waren nachgerade wütend, dass mit der Bestellung von zwei zusätzlichen Vorstandsmitgliedern gegen die Stimmen der Arbeitnehmerbank „ein Kulturbruch in der Mitbestimmung“ stattfand. Die Anteilseigner und der neue Vorstandsvorsitzende Miguel Ángel López Borrego hätten mit der „bewährten Mitbestimmungspraxis bei Thyssenkrupp“ gebrochen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens seien Vorstände trotz der geschlossenen Ablehnung der Arbeitnehmerseite bestellt worden.

Kostet „Effizienzprogramm“ weitere Arbeitsplätze?

Bereits mit der Ankündigung des Effizienzprogramms APEX (Anm. lat. Spitze) hatte Thyssenkrupp-

Chef Miguel López Borrego für Unruhe in der Belegschaft gesorgt und den Widerspruch des Konzernbetriebsrats provoziert. Der Chef des Konzernbetriebsrats, Tekin Nasikkol, warnte López Borrego, es dürfe beim geplanten Sparprogramm keine betriebsbedingten Kündigungen geben. Die Sorge ist nicht unbegründet, hat Thyssenkrupp doch in den vergangenen Jahren 11.000 Jobs gestrichen.

Subunternehmen und Leiharbeitskräfte

Der Aufsichtsrat muss dem Vorstand außerdem strengere Vorgaben bezüglich des Systems der Subunternehmen und Leiharbeiter machen und konkrete Konsequenzen aus der Aufklärung eines Todesfalls ziehen. Das System der Leiharbeit ermöglicht eine nicht den Tarifen entsprechende Entlohnung von Arbeitskräften und geht oft mit mangelndem Arbeitsschutz einher. Schwere Verletzungen von Leiharbeitern werden in Kauf genommen.

Besonders tragisch ist dieser Fall: Refat Süleyman war über die Leiharbeitsfirma Eleman an die Firma Buchen Umweltservice verliehen worden, die wiederum Teil der Remondis Maintenance & Services GmbH & Co. KG ist. Buchen führt seit langem per Werkvertrag Reinigungsarbeiten im Duisburger Thyssenkrupp-Stahlwerk durch. Der Verein Stolipinovo in Europe beklagt die fehlende Aufklärung über die genauen Umstände von Refat Süleymans Tod am 14.10.2022 auf dem Gelände des Thyssenkrupp-Stahlwerks in Duisburg-Bruckhausen. „Die massiven Gesundheits- und Sicherheitsrisiken in der Stahlindustrie werden durch die Beschäftigung von Subunternehmen und deren Praxis der massiven Ausbeutung und des Missbrauchs noch verschärft.“ (vgl.

<https://www.wsws.org/de/articles/2023/03/27/refa-m27.html>)

ThyssenKrupp = T Hauptversammlung 2.2.2024, um 10Uhr, Copyright1 Oswald2024
Anträge / Gegenanträge / Billigung zu den Tagesordnungspunkten TOP 3 bis 4 Nr.1
Zu den Tagesordnungspunkten TOP (1, 2,3,4,5,6,7,8)

Aktionär Oswald Anmeldebestätigung Nr.:

Die Aktionäre bitte ich, meine Anträge, Gegenanträge zu unterstützen!

Ich stelle hiermit den Antrag / Gegenantrag / Billigung Nr. 1 siehe Vergütungsbericht

Wir fordern den Aufsichtsrat auf, bzw. der Aufsichtsrat soll beschließen,
den Vorständen die Vergütungen für das kommende Geschäftsjahr

**auf die Hälfte zu kürzen, bis auf weiteres, vorläufig zur Probe und
Bewährung, sowie zu den TOP 1, 2,3,4,5,6,7,8 die Zustimmung zu
verweigern !**

auch in Zeiten von Corona waren diese Vergütungen unangemessen und respektlos, vor allem
wenn man sich in Corona-Zeiten, auch noch **Vergütungserhöhungen gönnt!**

9 Millionen € an Maximalvergütung nur für die Vorstandsvorsitzenden ohne Nebenleistungen und
ohne Versorgungsaufwand.....

das ist das über **450fache** eines Verkäufers,

das ist das ca. **440fache** eines Mindestlohn-Empfängers,

das ist ein Tageslohn pro Arbeitstag von **über 42.000 €**, das sind die Stunde **über 5300 €**

Nochmals zum Vergleichen, der Vorstandsvorsitzende gönnt sich das über **31fache an Vergütung**
als unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeyer,
und das ca. **34fache an Vergütung**, wie unser Bundeskanzler ...Olaf Scholz

**Des Weiteren ist zu beanstanden und unverständlich, dass eine ganze Heerschar von Juristen
und dergleichen im Back Office die Aktionärsfragen für die Vorstände und Aufsichtsräte
beantwortet und unsere Vorstände und Aufsichtsräte, die Aktionärsfragen nur noch vorlesen,
was andere Juristen verfasst haben. Vor was haben die Vorstände und Aufsichtsräte Angst...?
Oder ist das Unfähigkeit....?**

Unser Bundeskanzler ...Olaf Scholz muss bei seinen Pressekonferenzen seine Fragen selber
beantworten und das für viel, viel weniger Geld....?

**Sind die Thyssen Vorstände und Aufsichtsräte nicht in der Lage die Aktionärsfragen selber zu
beantworten.... ?**

Ich stelle hiermit den Antrag / Gegenantrag Nr. 2 zu den TOP 3 + 4

den Vorständen und Aufsichtsräten die Entlastung zu verweigern.

Ich beantrage dazu bei allen Vorständen und Aufsichtsräten eine Einzelabstimmung.

Völlig unangemessen und respektlos ist es, wenn sich der Aufsichtsrat seine Vergütungen um
50% bis 100% erhöht.... wenn Thyssen einen Verlust von 2.000.000.000€ im Geschäftsbericht
ausweisen muss. Also Vorstände und Aufsichtsräte einen sehr schlechten Job getätigt, erledigt
haben.....!!!

Viele Aktionäre auch in unserem Umfeld vertreten die Meinung, den Vergütungsbericht könnte
man auch als Märchenbericht, als Märchenstunde bezeichnen? Die Gebrüder Grimm hätten Ihre
Freude? Herr Vorstandsvorsitzender, können Sie eigentlich Ihre Vergütung noch selber
berechnen, oder benötigen Sie dazu einen Vergütungsberater. Vorstände bemühen zur

Rechtfertigung ihrer überhöhten Vergütungen ja auch immer wieder gerne einen Vergütungsberater, um sich in einem **Vergütungs-Gutachten** die Angemessenheit Horizontal und Vertikal bestätigen zu lassen! **Die Kosten gehen auch immer zu Lasten der Aktionäre und liegen in der Regel bei ca. 100.000 Euro!**

Ich stelle hiermit den Antrag / Gegenantrag Nr. 3 zu dem TOP

Der Versammlungsleiter möge die Wahlergebnisse der heutigen Hauptversammlung, langsam, laut und deutlich vorlesen damit auch alle Aktionäre die Wahlergebnisse verstehen und eindeutig wahrnehmen können.

Immer wieder Wahlergebnisse von 99% ist das überhaupt möglich, oder passt da irgendetwas nicht richtig...?

Es war einmal so fangen alle Märchen an, Allzeithoch der ThyssenKrupp Aktie, war einmal bei ca. **45€ im Jahre 2007, danach stürzte der Aktienkurs im Tiefflug bis zum, Allzeittief bei ca. 3,80€ ab.** Fast wäre die Thyssen Aktie ein Penny Stock geworden?

Viele, viele Aktionäre haben mit der ThyssenKrupp Aktie viel, viel Geld verloren.

Das profitable Filetstück der ThyssenKrupp die Thyssen Aufzugssparte hat man aus finanzieller Not verkaufen müssen. Die letzten 15 Jahre geht es mit dem Aktienkurs der ThyssenKrupp Aktie eigentlich nur bergab. Mit den Verlusten geht es immer wieder Bergauf. Das können und wollen wir Aktionäre nicht länger ertragen.

Die Führungsriege ist bestückt mit promovierten Doktor Dr. Titeln, diese Leute sind teils seit über 10 Jahren dabei, bringen allerdings nichts Gravierendes, entscheidendes auf die Reihe um die ThyssenKrupp Aktie entscheidend nach vorne zu bringen. Wir brauchen bei der ThyssenKrupp endlich einmal Macher, nicht nur Titelträger, die utopische Vergütungen abzocken. **Die Maximalvergütung beträgt mittlerweile 9 Millionen EURO (9.000.000 EURO) plus weiterer Nebenleistungen, wie virtuellen Aktien-Bezüge, Pensionszusagen, Hinterbliebenen-Renten, Ruhegeldanspruch, für Ehepartner und auch noch Kinder bekommen da erhebliche Summen aus unseren Aktionärs-Geldbeuteln.**

Gesetzentwurf: Bundesregierung, Bundesrat, Verhinderung der Steuervermeidung, in Steueroasen. TEXT mit 35 Seiten unter folgender Internet-Adresse [LINK2](#)

Betreibt die Thyssen massive Steuerverhinderung in Steueroasen, Steueroptimierung, ist das Steuerhinterziehung? Infos hierzu, " Der DAX in Steueroasen Studie vom Autor Steffen Redeker"

[LINK3](#)

[LINK4](#)

Wie lange wird es noch dauern bis die Steueroasen, Steueroptimierungs-Gewinne wegfallen? Wenn die Bundesregierung ernst macht mit den Steuerschlupflöcher, sind diese mit den CUM EX Geschäften vergleichbar? Auch diese waren erst am Rande der Legalität, jetzt gibt es Milliarden Strafen und Gefängnis ! So ändern sich die Zeiten !

Wir bitten höflich unseren Antrag auch als Frage in der Hauptversammlung zu beantworten und hierzu ein ausführliches Statement abzugeben...?

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis!
Mit freundlichen Grüßen aus der Schneewittchenstadt Lohr am Main

.....
Oswald

Aktionär Oswald Anmeldebestätigung Nr.:

Die Aktionäre bitte ich, meine Anträge, Gegenanträge zu unterstützen!

Antrag 3

**Auflösung der Investor Relations- Abteilung, sowie
Auflösung der Compliance- Abteilung.
Die vielen Millionen Einsparungen sollten als Sonder-
Dividende den Aktionären, jährlich ausgeschüttet werden.**

Gründe:

1. **Diese beiden Abteilungen sind nicht in der Lage die Eintrittskarten für die Aktionäre zeitlich so zu verschicken, dass die Aktionärsrechte nach Aktiengesetz gewahrt und rechtlich unterstützt und untermauert werden.**
2. **Anträge und Wahlvorschläge von Aktionären gemäß §§ 126 und 127 AktG. Jeder Aktionär hat das Recht, Anträge, Gegenanträge und Wahlvorschläge zur Hauptversammlung einzureichen, diese sind lt. AktG mindestens 14 Tage vor der Hauptversammlung einzureichen.**
3. **Ergänzungsverlangen zur Tagesordnung gemäß § 122 Abs. 2 AktG**
Jeder Aktionär (mit entsprechendem Aktienbestand) hat das Recht, Ergänzungen zur Tagesordnung zu verlangen. **Diese sind lt. AktG mindestens 30Tage vor der Hauptversammlung einzureichen.**
4. **Um diese Aktionärsrechte mit entsprechender Rechtssicherheit wahrnehmen zu können und nicht als Bittsteller vor den Vorständen und Aufsichtsräten zu stehen, ist es zwingend erforderlich, die Eintrittskarten mit Zugangsdaten zum Portal vor diesen Terminen zu erhalten.**
5. **Auch ein Aktionär ist kein Übermensch und benötigt ca. 14 Tage für eine ausreichende Vorbereitung für seine Wahrnehmung der Rechte, Anträge, Gegenanträge und Wahlvorschläge usw. Hierzu muss und sollte die Eintrittskarte entsprechend früh verschickt werden, eigentlich eine Kleinlichkeit. Allerdings versuchen Vorstände und Aufsichtsräte die Aktionärs-Rechte mit Ihren Trickereien immer wieder zu beschneiden und einzuschränken.**
6. **Die vielen, vielen Doktor Vorstände und Aufsichtsräte unterhalten auf Kosten der Aktionäre in der Regel ganze Juristen-Stäbe, je nach Größe der AG zwischen 20 und 150 Juristen und Fremdkanzleien um sich entsprechend beraten zu lassen. Ein Aktionär muss das alles in Eigenregie leisten und stemmen, und das auch noch auf eigene Kosten.**
7. **Diese hinterlistigen Vorstände und Aufsichtsräte schieben dann immer wieder irgendwelche Kosten, Einsparungen, usw. vor, um die Aktionäre in Ihren Aktionärsrechten einzuschränken, zu hintergehen, oder dass die Aktionäre sich erst gar nicht an der Hauptversammlung beteiligen.**
8. **Völlig unangemessen und respektlos ist es, wenn sich der Aufsichtsrat seine Vergütungen um 50% bis 100% erhöht.... wenn Thyssen einen Verlust von 2.000.000.000€ im Geschäftsbericht ausweisen muss. Also Vorstände und Aufsichtsräte einen sehr schlechten Job getätigt, erledigt haben....!!!**

9. Viele Aktionäre sind enttäuscht, dass sich Aktionärsschützer wie SdK und DSW mit **Hybriden Hauptversammlungen nicht durchsetzen können und sich von den AG`s regelrecht vorführen lassen....**
Der Vergütungs-Professor Dr. Nikolaus von Bomhard lässt grüßen... der hat es doch **tatsächlich geschafft, seine Vergütungen 5mal um 100% zu erhöhen, als Vorreiter der Horizontalen Vergütungs-Spirale. Ist es auch das Horizontale Vergütungsbestreben der Thyssen, das zu erreichen?**
Wird dieses Vorgehen unter den AG`s mit dem Vergütungs-Professor Dr. Nikolaus von Bomhard abgesprochen, trotz aktivem Datenschutz...?
10. **Nach AktG und ARUX II ist von der AG ein eigenständiger Vergütungsbericht zu erstellen, den Aktionären zu liefern, wir konnten diesen nicht finden.**
11. Nach unserer Ansicht sind die Aktionärsrechte das Aktiengesetz völlig ausreichend, bei richtiger korrekter Anwendung, Umsetzung. Vorstände und Aufsichtsräte und deren **beauftragtes Umfeld und Dienstleister, versuchen ständig die Aktionärsrechte zu beschneiden und zu umgehen. Das kann auch nur auf Weisung der AG, sprich Vorstände und Aufsichtsräte so geschehen....? Vorgenannte arbeiten gegen ihre Chefs, den Eigentümern der AG, den Aktionären....? Das Geld der Aktionäre wird mit vollen Händen rausgeworfen, auch um sich persönliche Vorteile zu verschaffen...?**
12. **Wir bitten höflich unseren Antrag auch als Frage in der Hauptversammlung zu beantworten und hierzu ein ausführliches Statement abzugeben...?**

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis!
Mit freundlichen Grüßen aus der Schneewittchenstadt Lohr am Main

.....
Oswald

Stellungnahme der Verwaltung zu den Gegenanträgen zur Tagesordnung der Hauptversammlung der thyssenkrupp AG am 2. Februar 2024

Wir halten die Gegenanträge für unbegründet und halten an unseren Vorschlägen zur Beschlussfassung fest. Zu den Gegenanträgen des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre nehmen wir wie folgt Stellung:

Dividende für das Geschäftsjahr 2022/2023. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/2023 hat sich der Free Cashflow vor M&A mit 363 Mio. € weiter verbessert und ist erstmals seit dem Geschäftsjahr 2015/16 positiv. Mit der Zahlung einer Dividende von 0,15 € je Aktie sollen unsere Aktionäre an diesem wirtschaftlichen Erfolg teilhaben. Zudem unterstreicht eine Dividende die nachhaltige Zuversicht des Managements in die zukünftige Geschäftsentwicklung von thyssenkrupp. Die Finanzierung unserer geplanten Investitionen ist unabhängig von der Zahlung einer Dividende von 0,15 € je Aktie gesichert.

Nachhaltigkeit/Klimaziele. thyssenkrupp nimmt seine Verantwortung hinsichtlich Klimaschutz intensiv wahr. Bereits seit 2019 haben wir von der Science-based Target Initiative (SBTi) offiziell validierte Klimaziele, die konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind, um die durchschnittliche globale Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu beschränken. Für unsere Stahlaktivitäten haben wir uns sogar bereits 2021 dem 1.5°C-Ziel verpflichtet, für thyssenkrupp insgesamt ist dies Anfang 2024 erfolgt.

Naturgemäß hat die Stahlproduktion in Deutschland mit die höchsten CO₂-Emissionen. Deshalb ist sie auch wichtiger Teil der Lösung, weil wir damit einen gewaltigen Hebel zur CO₂-Reduktion in Deutschland zur Verfügung haben. Die Emissionen von thyssenkrupp sind auch im Geschäftsjahr 2022/23 primär durch thyssenkrupp Steel verursacht. In einzelnen Geschäften haben wir bereits eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen in den letzten Jahren erreicht. Unsere großen Anstrengungen zur Reduktion der stahlbedingten Emissionen spiegeln sich auch in den hohen Investitionen in die grüne Transformation der Stahlerzeugung wieder. Mit wesentlichen Emissionsreduktionen im Stahlbereich rechnen wir durch die Inbetriebnahme der Direktreduktionsanlage. Hier liegen die weitaus größten Hebel zur mittelfristigen Reduktion unserer Emissionen. Ziel ist die klimaneutrale Stahlproduktion bereits im Jahr 2045.

Grüner Wasserstoff. Für die Transformation der Stahlproduktion zur Klimaneutralität sind erhebliche Mengen grünen Wasserstoffs erforderlich. Wie für unsere gesamte Lieferkette gelten auch beim Bezug grünen Wasserstoffs hohe Standards. Wir bekennen uns aus eigener Überzeugung zur Internationalen Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen, die wir insbesondere durch die Unterzeichnung der 10 Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen zum Ausdruck bringen und halten die internationalen Pakte über bürgerliche und politische Rechte sowie über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte und der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ein. Wir beziehen weltweit Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen. Hierbei steht bei uns der Mensch im Mittelpunkt. Das gilt für jede und jeden gleichermaßen – sowohl für unsere eigenen Mitarbeitenden als auch für unsere Lieferanten.

Wasserstoffprojekt in Brasilien. thyssenkrupp nucera ist sich der sozialen und ökologischen Verantwortung bewusst, die mit Projekten dieser Größenordnung einhergeht, und legt großen Wert auf die Einhaltung höchster Standards im Bereich Menschenrechte und Umweltschutz. Das Unternehmen ist Mitglied beim Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) und bekennt sich, wie alle thyssenkrupp-Gesellschaften, zur Internationalen Menschenrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Die neue Wasserstoffanlage mit einer Kapazität von 60 MW wird innerhalb der bestehenden Ammoniak-Anlage des Kunden errichtet. Diese Standortwahl gewährleistet, dass keinerlei negative Auswirkungen auf Kleinbauern oder indigene Völker entstehen. Die Energieversorgung für das Projekt erfolgt über das regionale Stromnetz, wobei Unigel über Power Purchase Agreements, so genannte PPA-zertifizierte, grüne Energie bezieht.

Rüstungsexporte. Die geltenden Gesetze sind bei Exporten von Marineausrüstung selbstverständlich weiterhin der Maßstab für thyssenkrupp. Das Bundeswirtschaftsministerium ist zu Beginn der Projekte regelmäßig über Voranfragen befasst. Eingebunden sind in den Prüfungsverfahren zudem die Bundesregierung, der Bundessicherheitsrat und das Auswärtige Amt. Die Abgabe eines Angebots sowie die Durchführung der Aufträge durch thyssenkrupp Marine Systems erfolgt erst bei positiver Bescheidung. Die außen- und sicherheitspolitischen Abwägungen der Bundesregierung sind daher Grundlage der Exportvorhaben im Bereich der Marineausrüstung.

Effizienzprogramm. Durch unser Performance-Programm APEX sollen Geschäftsmodelle, wo erforderlich, an ein dynamisches Marktumfeld angepasst und auf profitables Wachstum ausgerichtet werden. Dabei ist APEX kein top-down eingesteuertes Personalabbauprogramm. Vielmehr erarbeiten wir mit APEX Handlungsoptionen für Investitionen in unsere eigene Zukunft. Unsere Segmente und Geschäfte haben es mit APEX selbst in der Hand, wie sie diesen Spielraum für sich nutzen und ausgestalten.

Sollten Maßnahmen, die Personal- oder Organisationsstrukturen betreffen, auf Segment- und/oder Geschäftsebene notwendig werden, werden diese in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Mitbestimmung und unter Einhaltung der entsprechenden betrieblichen Regelungen umgesetzt. Diese Vorgehensweise entspricht unseren normalen betrieblichen Abläufen und ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Grundsätzlich wurden bei thyssenkrupp notwendige Transformationsprozesse sozialverträglich gestaltet und in Abstimmung mit den Mitbestimmungsgremien im Unternehmen umgesetzt. So werden wir es auch in Zukunft halten.

Einsatz von Subunternehmen/Todesfall. Arbeitssicherheit und Gesundheit haben bei thyssenkrupp einen hohen Stellenwert. Dies bringen wir im thyssenkrupp Code of Conduct genauso zum Ausdruck wie im Supplier Code of Conduct, der für die für thyssenkrupp tätigen Partnerfirmen und Dritte verpflichtend ist. Der angesprochene Todesfall von Herrn Refat Süleyman im Oktober 2022 macht uns weiterhin sehr betroffen. Trotz intensiver behördlicher Ermittlungen konnten die Umstände seines Todes nicht abschließend geklärt werden. Ein Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen vor Ort wurde nicht erkennbar.

Essen, im Januar 2024

thyssenkrupp AG

Der Vorstand

Adresse: thyssenkrupp AG, thyssenkrupp Allee 1, 45143 Essen, Postfach, 45063 Essen

Telefon: 0201 844-0 **Telefax:** 0201 844-536000 **Internet:** www.thyssenkrupp.com

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Prof. Dr. Siegfried Russwurm

Vorstand: Miguel Ángel López Borrego, Vorsitzender; Oliver Burkhard, Dr. Volkmar Dinstuhl, Ilse Henne, Dr. Klaus Keysberg

Sitz der Gesellschaft: Duisburg und Essen **Registergerichte:** Duisburg HR B 9092, Essen HR B 15364

